

Wilhelm-
Leuschner-
Stiftung



im Leuschner - Geburtshaus Bayreuth

2009

GESCHÄFTSBERICHT



Gefördert durch die

OBERFRANKEN
STIFTUNG

Überarbeitung der Gedenkstättenausstellung

Aus den langjährigen Erfahrungen der praktischen Arbeit mit den einzelnen Schulklassen in der Ausstellung der Gedenkstätte, ist die Notwendigkeit der Überarbeitung und Anpassung an die einzelnen Themenbereiche der Projekttag entstanden. Diese Entwicklung war bei der Konzeption der Ausstellung nicht erkennbar. Um den steigenden Anforderungen auch in Zukunft gerecht zu werden, wurde damit begonnen die Ausstellung bezüglich des Aufbaus der Inhalte und der Texte neu zu konzipieren.

Neue Erkenntnisse aus der Biographieforschung und der Wilhelm-Leuschner-Stiftung überlassene neue Gegenstände aus dem Leben Wilhelm Leuschners sollen die Ausstellung vervollständigen und lebendiger machen. Dies muss 2010 mit der Stadt Bayreuth umgesetzt werden.

Es soll zum einen erreicht werden, dass jedem Besucher die besondere Bedeutung Wilhelm Leuschners im geschichtlichen Zusammenhang besser verdeutlicht wird, und zum anderen die Ausstellung als Grundlage der Projekttag „Leichter lernen mit Leuschner“ auszubauen.

Immer häufigere Besuche fremdsprachiger Gruppen zeigten auch das internationale Interesse an der Person Wilhelm Leuschners und machten eine Übersetzung der Ausstellungstexte in Englisch und Französisch unumgänglich. Dies wurde mit einer Textsammlung in der Gedenkstätte mit französischer und englischer Übersetzung realisiert. Ziel ist dabei die vollständige Integration der Übersetzungen an den jeweiligen Paneelen. Diese technische Umsetzung ist Aufgabe der Stadt Bayreuth als Träger der Gedenkstätte. Die Wilhelm-Leuschner-Stiftung hat ihr von der Oberfrankenstiftung 2009 gefördertes Projekt im Dezember 2009 beendet. Im neuen Jahr soll die Ausstellung mit Hilfe eines neuen Videos, das zur Zeit bearbeitet wird, für die Besucher noch interessanter werden.

Video/DVD-Projekt zur Biographie Wilhelm Leuschners

Die im Jahr 2007 erstellte Präsentation „Wilhelm Leuschner - ein Leben für die soziale Demokratie“ wurde in diesem Jahr als Dokumentation auf DVD konzipiert. Als Grundlage wurde dafür ein Drehbuch erstellt, in dem die einzelnen Lebensstationen genau dargestellt werden. Diese DVD soll als Lehrfilm bei den Projekttag dienen und wird 2010 von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit herausgegeben. Damit werden Schulen in ganz Deutschland die Möglichkeit haben, die besondere Bedeutung der Person Wilhelm Leuschners als Widerstandskämpfer im Dritten Reich im Unterricht zu behandeln.

Auf dieser DVD wird aber nicht nur das Video veröffentlicht, sondern auch Materialien für den Unterricht. Diese werden Fragen zu den jeweiligen Videosequenzen und weitere Materialien für die Unterrichtsgestaltung enthalten. Film- und Literaturlisten zu den einzelnen Themen werden die DVD komplettieren.

Dieses DVD-Projekt wird erst im Jahr 2010 realisiert und fertig gestellt werden. Es soll auch in der Gedenkstätte zum Einsatz kommen. Hierzu wurde im Dezember 2009 ein Projektantrag an die Oberfrankenstiftung gestellt.



Jahresprogramm 2009 und Personalien

Im Jahr 2009 nahmen **2.413** Teilnehmende an der Gedenkstättenarbeit der Stiftung bei rund 100 Projekttagen, Seminaren und Multiplikatorenfortbildungen sowie Führungen teil.

Schwerpunkte dabei waren über 40 Projekttag mit Schulklassen und rund 60 Seminare, Ausstellungen und Führungen. Mehr als zwei Drittel der Besucher waren junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren.

Es konnte in diesem Jahr auch endlich die Übersetzung der Ausstellung und der Homepage in Englisch und Französisch realisiert werden. Zusammen mit dem Lehrerarbeitskreis wurden die Materialien für die Projekttag vereinfacht und überarbeitet.

Trotz Wegfall der Bildungswerkstatt und der damit verbundenen Infrastruktur für die Wilhelm-Leuschner-Stiftung konnten die Besucherzahlen der Gedenkstätte gegenüber 2008 nochmals um über 200 Besucher gesteigert werden. Zwei Drittel dieser Besucher waren Schülerinnen und Schüler aus der Region und dem ganzen Bundesgebiet.

Aufgrund steigender Nachfrage und zunehmendem Interesse der Schulen an den Projekttag, sowie der notwendigen Überarbeitungen der Ausstellung mit der Übersetzung der Ausstellungstexte in Englisch und Französisch, wurde im April eine Praktikantin in einem achtwöchigen Praktikum beschäftigt. Anschließend entschied sich der Stiftungsvorstand zur Weiterbeschäftigung der Praktikantin in einer von der ARGE Hof geförderten Eingliederungsmaßnahme. Die Hauptlast der Kosten trägt die Wilhelm-Leuschner-Stiftung. Damit ist die Stiftung zugleich Ausbildungsbetrieb und auch Arbeitgeber, der einen Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit junger Menschen leistet.

Das Team der Stiftung mit dem wissenschaftlichen Leiter Wolfgang Hasibether (seit 2002) und dem EDV-Spezialisten Christian Bölke (seit 2003) wurde zum 1. Juni 2009 mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Katharina Kuhn ergänzt.



Archivanfragen und auswärtige Kooperationen

Im Jahr 2010 bekam die Stiftung wieder vielfältige Anfragen zur Unterstützung von Projekten im In- und Ausland. So wurde für ein Museumsprojekt aus Växjö / Schweden um Unterstützung gebeten. Für eine Ausstellung über den Widerstand der Seemannsgewerkschaft wurden aus unserem Archiv Bilder zur Verfügung gestellt.

Weiterhin kam eine Anfrage der Wilhelm-Leuschner-Schule aus Egelsbach in der Nähe von Darmstadt wegen Gestaltung einer Tafel zur Biographie Leuschners in der Schule. Dafür wurden Anregungen gegeben. Dies wird sich 2010 fortsetzen.

Die Jugendgruppe ‚Die Falken‘ wollen eine Wanderausstellung über Wilhelm Leuschner in ihrem Jugendhaus in Darmstadt von der Stiftung haben. Dies wird 2010 realisiert.

Wissenschaftliche Forschungsanfragen erreichten uns mehrmals aus Berlin. Im Januar wird in unserem Archiv von der FU Berlin ein Forscher mehrere Tage forschen. Die Notwendigkeit unseres Leuschnerarchivs beweist sich damit wieder einmal überaus deutlich.

Bildungsprogramm 2009

Veröffentlichung des Bildungsprogramms mit den Veranstaltungsterminen für das Jahr 2009.

Im achten Jahr nach der Gründung der Stiftung haben wir in unserer Arbeit besonderen Wert auf Veranstaltungen gelegt, die sich mit der deutschen Geschichte beschäftigen und die dazu beitragen sollen Lehren aus dem Vermächtnis des Deutschen Widerstands zu ziehen. Die Biographie Leuschners ist die Grundlage dafür. Durch die Bildungsarbeit in der Gedenkstätte wollen wir vor allem jungen Menschen ermöglichen gegen die menschenverachtende Ideologie des Neonazismus „immun“ zu werden.

Die Verbreitung menschenverachtender Ideologien ist Teil neonazistischer Propaganda, deshalb sieht es das Bundesverfassungsgericht als bürgerliche Pflicht an, dieser Ideologie im freien politischen Diskurs entgegen zu treten. Die pädagogische Arbeit der Stiftung praktiziert dies schon seit Jahren. Mit jedem Projekttag wird versucht die jungen Menschen zu politisch mündigen Bürgern zu erziehen, die wissen, dass die Zeit des Dritten Reiches für Verbrechen, Unmenschlichkeit und Terror steht und nicht für menschliche Gemeinschaft. Die Erziehung zu Toleranz und Demokratie mit sozialer Gerechtigkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

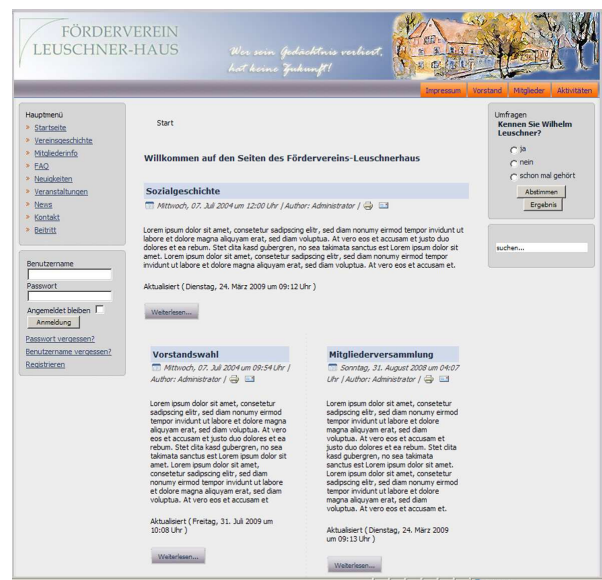


Webpräsenz für den Förderverein Leuschner-Haus

Dabei unterstützt uns seit 2008 ein Lehrerarbeitskreis. Am 12.01.09 trafen sich Lehrer verschiedener Schulen in der Wilhelm-Leuschner-Stiftung zur Lehrerfortbildung.

Bereits am 14.01.09 begannen die Vorbereitungen für die 5. Bayreuther Gespräche zum Thema: Die Bedeutung des historischen Erbes der nationalen Widerstandsgruppen für den europäischen Einigungsprozess.

Zur Unterstützung der Aktivitäten des Fördervereins wurde eine eigene Webpräsenz geschaffen. Diese soll zukünftig die Aktivitäten des Vereins unterstützen und jedem Mitglied gleichzeitig einen eigenen „Account“ zur Verfügung stellen, über den es sich im Förderverein informieren kann. Um eine aktive Mitarbeit der einzelnen Mitglieder an den Vereinszielen auch online zu ermöglichen, wurde auch die Möglichkeit geschaffen Beiträge einzureichen. Die Veröffentlichung der Seite erfolgt nach endgültiger Fertigstellung bis Mitte 2010.



Januar

Am 23.01.09 begannen die Projekttag der Klasse 8b der Altstadtsschule mit dem Thema: „Das deutsche Kaiserreich um 1900“.

Zum gleichen Thema führten am 18.01.09 die 8. Klassen der Hauptschulen aus Eckersdorf und Speichersdorf einen Projekttag durch.

Damit wurden die „Projekttag“ wiederum für Schulen aus der Region Bayreuth angeboten und in Absprache mit den Klassenlehrern gestaltet. Die Rückmeldungen zu den pädagogischen Tagen in

der Gedenkstätte waren von Seiten der Schulen überaus positiv und werden zu einem Markenzeichen der Stiftungsarbeit.

Kooperationspartner der Stiftung ist bei den Projekttagen ‚Arbeit und Leben Bayern‘, der die Arbeit der Wilhelm-Leuschner-Stiftung finanziell mit Mitteln des Bundesministeriums für Jugend und Familie unterstützt. Ebenso können die auswärtigen Schulen einen Fahrtkostenzuschuss für die Fahrt in die Gedenkstätte erhalten. Die Projekttag sind so kostenlos für die Schulen, deren Kosten für die Stiftung nicht mit den Mitteln von ‚Arbeit und Leben‘ gedeckt sind. Die Stadt Bayreuth müsste hier noch viel mehr finanziell leisten.



Februar

Am 19. Februar 2009 führten die Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse der Volksschule Speichersdorf ihren zweiten Projekttag durch. Diesmal zum Thema: „Der Erste Weltkrieg und seine Folgen.“ Lernziel dieses Projekttag ist es die Herrschaftsform der Monarchie und die Zusammenhänge des 1. Weltkrieges besser zu verstehen. Dazu wurden in Zusammenarbeit mit dem Lehrerarbeitskreis modulare Unterrichtsmaterialien erstellt, die die Schülern beim „Leichter Lernen mit Leuschner“ unterstützen. Die Schüler beschäftigen sich zuerst in der Gedenkstätte mit dem Ausstellungsmaterial zu Leuschners Einsatz im 1. Weltkrieg und erhalten dann anschließend kurze Texte mit Fragestellungen zum Leben Leuschners in der Monarchie und im Krieg. Dies leitet dann zu allgemeinen Fragestellungen zu dieser Geschichtepepoche über.

Wilhelm Leuschner – 1. Weltkrieg

1909 kehrt Wilhelm Leuschner noch einmal nach Bayreuth zurück - seine Mutter ist schwer krank. 1910 kehrt er endgültig nach Darmstadt zurück und findet eine Anstellung in einer Fabrik für spezielle Möbelstücke. In diesem Jahr wird auch sein Sohn Wilhelm geboren, 1911 seine Tochter Katharina. In diesem Jahr kann er auch endlich die Mutter seiner Kinder heiraten.

Wilhelm Leuschner hat seinen ersten großen Erfolg als Gewerkschafter 1913: Ihm gelingt es durch einen Vertrag, der das Verhältnis zwischen Arbeitern und Fabrikbesitzern regelt (=Tarifvertrag) die Lage der Arbeiter in zwei Darmstädter Möbelfabriken deutlich zu verbessern - ein Schritt um soziale Ungerechtigkeiten zu bekämpfen.

Um sich noch mehr für die "kleinen Leute" und Arbeiter einsetzen zu können, tritt er 1913 in die SPD ein.

1914 bricht der erste Weltkrieg aus. Wilhelm Leuschner muss nun in der Fabrik, in der er arbeitet, Soldatentaschen (=Tournister) herstellen. 1916 muss er selbst als Soldat in den Krieg.



Wilhelm Leuschner (5. von rechts) als Soldat im 1. Weltkrieg. Anfang 1918 hofft er vergebens

Februar

Schon im November 2008 gründete sich der Lehrerarbeitskreis „Leichter Lernen mit Leuschner“. Dieser setzt sich aus den Lehrern und Lehrerinnen der einzelnen Schulen der Region zusammen. Ziel des Arbeitskreises ist die Koordinierung der einzelnen Lehrinhalte zwischen Gedenkstättenarbeit der Stiftung und den Hauptschulen.

Um die Arbeit des Kreises „Leichter Lernen mit Leuschner“ zu unterstützen, wurde für den gemeinsamen Zugriff auf das Unterrichtsmaterial ein Onlineaccount eingerichtet. Dieser ermöglicht den Mitgliedern der AG auch außerhalb der Projektstage den vollen Zugriff auf die Unterrichtsmaterialien, um diese im Unterricht einzusetzen, bzw. diese weiter zu bearbeiten. Dadurch wird der Unterricht gezielt um Antworten ergänzt, die die Schüler politische und gesellschaftliche Zusammenhänge am Beispiel von Wilhelm Leuschners Leben besser verstehen lassen. Dieser interne Account auf unserer Website ist nur den AG-Mitgliedern zugänglich, kann aber in Zukunft auf Anfrage anderen Lehrkräften auch gestattet werden.

Index of /lehrkreis/Projekttag_Einfuehrung_AG			
Name	Last modified	Size	Description
Pages Directory		-	
Raum 2 Name.doc	26-Feb-2009 11:39	19K	
Raum 3 Name.doc	26-Feb-2009 11:39	19K	
Raum 4 Name.doc	26-Feb-2009 11:39	20K	
Raum 4 Treppenhaus Name.doc	26-Feb-2009 11:39	20K	
Raum 5 Name.doc	26-Feb-2009 11:39	20K	
Vormittag 1.doc	26-Feb-2009 11:39	24K	
Vormittag 1 Arbeitsblatt.doc	26-Feb-2009 11:39	20K	
Vormittag 1 Arbeitsblatt 2.doc	26-Feb-2009 11:39	24K	
Vormittag 1 Arbeitsblatt 3.doc	26-Feb-2009 11:39	21K	
Vormittag 1 Arbeitsblatt 4.doc	26-Feb-2009 11:39	24K	
Vormittag 1 Arbeitsblatt 5.doc	26-Feb-2009 11:39	22K	
Vormittag 1 Schülerhilfen.doc	26-Feb-2009 11:39	19K	
Vormittag 1 Schülerhilfen Raum 2.doc	26-Feb-2009 11:39	20K	
Vormittag 1 Schülerhilfen Raum 3.doc	26-Feb-2009 11:39	20K	
Vormittag 1 Schülerhilfen Raum 4 Treppenhaus.doc	26-Feb-2009 11:39	19K	
Vormittag 1 Schülerhilfen Raum 5.doc	26-Feb-2009 11:39	19K	
Was ich jetzt schon über Wilhelm Leuschner weiß Abl.doc	26-Feb-2009 11:39	22K	
Was wir schon wissen.doc	26-Feb-2009 11:39	21K	
raum 1.doc	26-Feb-2009 11:39	19K	
raum 1.pdf	26-Feb-2009 13:15	10K	

März / April

Im März und April fanden verschiedene Projektstage mit der Altstadtchule Bayreuth, der Hauptschule Speichersdorf, der Hauptschule Weidenberg sowie der Hauptschule Hollfeld statt. Die Projektstage weiten sich immer mehr aus und die Zusammenarbeit mit der „Frankenakademie Schloss Schney“ hat sich in den letzten Jahren auch immer mehr vertieft.



Für die Projektstage wurden im Jahr 2008 durch die damals beschäftigten Praktikanten die Lehrmaterialien in ihrer Grundform erstellt und durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin für die verschiedenen Epochen der deutschen Geschichte in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts anhand der Biographie Leuschners weiter bearbeitet.

Mit diesem Material (Fragebögen, verschiedene Texte zu den Lebensabschnitten in der Biographie Leuschners, Filmsequenzen, Literaturlisten etc.) wird inzwischen ein Modulsystem entwickelt, welches wie ein Baukasten für verschiedene historische Themen eingesetzt werden kann. So kann die Stiftung flexibel auf die Bedürfnisse der Lehrkräfte mit ihren Klassen eingehen. Themen werden auch nach Absprache ad hoc behandelt.

Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg

Franken und insbesondere die Metropolregion Nürnberg sind zu einem Hauptaktionsgebiet der NPD und anderer rechtsextremistischer Vereinigungen geworden. Sie versuchen ihr Auftreten in der Öffentlichkeit und ihre menschenverachtende Ideologie zu einem festen Bestandteil des Alltags zu machen. Beispiele dafür, dass die rechtsextremistische Szene vor allem die Metropolregion im Visier hat, sind die Aufmärsche zum Todestag von Rudolf Hess zwischen 1988 und 2004 in Wunsiedel. Ein breites Bündnis ist seit Jahren bemüht sich dieser verfassungsfeindlichen Agitation entgegenzustellen. Ein klares öffentliches Eintreten für Vielfalt und Menschenrechte sind wichtige Signale dafür, dass wir in der Metropolregion unsere demokratischen Werte entschlossen verteidigen. Aus diesem Grund beschloss der Stiftungsrat und der Stiftungsvorstand der Wilhelm-Leuschner-Stiftung sich der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg anzuschließen. Die Stadt Nürnberg startete die Allianz mit einer Gründungsveranstaltung am 19. März 2009 und Vertreter der Stiftung nahmen daran teil. Im März fanden mehrere Projekttag mit Hauptschulen aus Stadt und Landkreis Bayreuth statt.



April

Viertes Treffen des Lehrerarbeitskreises zur Besprechung der weiteren Organisation der Projekttag mit den verschiedenen Schulen sowie Bearbeitung des dafür benötigten Unterrichtsmaterials. Durchführung von mehreren Projekttagen mit der Volksschule Speichersdorf und der Altstadtsschule. Vorbereitung für die Ausstellung der Nazikarikaturen von „Bozo Nebesch“ in der Wilhelm-Leuschner-Stiftung, die bei den Projekttagen Gegenstand der Diskussion mit den Schulklassen sein soll. Umfassende Vorbereitung der Ausstellung „SchwarzRotGold“ im Steingraeber Haus Bayreuth anlässlich des sechzigsten Jahrestages der deutschen Verfassung mit Exponaten der Künstlerin Christa Pawlofsky. Layout der Flyer- und Plakatwerbung und Druck durch Print & Mail Altenplos. Werbung in den Schulen für Projekttag zur Verfassungsgeschichte. Zum 65. Todestag Wilhelm Leuschners veröffentlichte die Zeitung „Publik“ einen Artikel der Wilhelm-Leuschner-Stiftung über das Leben und Wirken von Wilhelm Leuschner. Auch die besondere Bedeutung als Widerstandskämpfer in Verbindung mit dem Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 kam zum Ausdruck. Dies ist ein Teil der ständigen Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung um auf die Gedenkstätte bundesweit aufmerksam zu machen.

GESCHICHTE

Schafft die Einheit

Die Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte in Bayreuth erinnert noch heute an den Gewerkschafter

Bayreuth ist nicht nur die Stadt Richard Wagners, auch der Gewerkschafter und Widerstandskämpfer Wilhelm Leuschner wurde dort am 15. Juni 1890 geboren. Er begann 1903 eine Lehre als Holzbildhauer und trat in den Holzbildhauerverband und die SPO ein. Er wurde ein herausragender Vorkämpfer für die Rechte der Arbeiterschaft. 1919 wurde er zum Vorsitzenden des Gewerkschaftskartells in Darmstadt gewählt und stieg in Gewerkschaft und Partei nach auf. 1928 wurde er zum hessischen Minister. Er sorgte für die Demokratisierung des Volksstaates Hessen und war konsequenter Gegner der Nationalsozialisten. 1933 in den Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) gewählt, sollte er die Nachfolge Carl Legiens als Vorsitzender antreten. Durch die Verhaftung des Bundesvorstands am 2. Mai 1933 scherte er mit Kaiser erste Zellen des Widerstands verschiedener Gewerkschaftsgruppen im Reichsgebiet auf. Seit 1938 baute er Brücken zu Widerstandsgruppen aller weltanschaulichen Kreise und knüpfte ein reiches Netz von Vertrauensleuten. Diese sollten nach dem Sturz Adolf Hitlers die Macht übernehmen und einen demokratischen Neuaufbau bewerkstelligen. Leuschner war der Führer der Arbeiterschaft, ohne den die Militärs den Staatsstreich vom 20. Juli 1944 niemals gewagt hätten. Nach dem Scheitern des Umsturzes wurde er im August 1944 von der Gestapo verhaftet. Am 29. September 1944 wurde er in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Am Abend vor seiner Hinrichtung hinterließ er sein Vermächtnis: „Schafft die Einheit.“ Dieses politische Testament Leuschners war das geistige Fundament der Einheitengewerkschaft, wie sie im DGB

Das Geburtshaus Leuschners in Bayreuth FOTO: PRIVAT

terte der Plan. Schon vorher hatte Leuschner sich im April 1933 um Bildung einer Einheitengewerkschaft mit den weltanschaulich getrennten deutschen Gewerkschaften bemüht. Mit Jakob Kaiser, dem christlichen Gewerkschafter, hielt er Kontakt. Als Leuschner 1934 nach einjähriger Kerkerhaft in verschiedenen Konzentrationslagern wieder in Freiheit kam, bau-

vor 60 Jahren verwickelt wurde. Auch der FDGB in der 1949 gegründeten DDR ging von diesem Vermächtnis aus. Die in vier Jahrzehnten getrennten Wege der Gewerkschaften während des Kalten Krieges wurden mit der „Friedlichen Revolution“ von 1989 im DGB zusammengeführt. An dieses Vermächtnis Leuschners sollte in der Diskussion über die Zukunft der Gewerkschaften mehr erinnert werden. An das politische Erbe Wilhelm Leuschners erinnert seit 2002 in seinem Geburtshaus in Bayreuth die Wilhelm-Leuschner-Stiftung. Sie wurde 2002 von GewerkschaftlerInnen gegründet und sorgt für das Weiterleben der Erinnerung in der Städtischen Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte mit pädagogischer Begleitung für die Besuchergruppen. **WOLFGANG HASBETHEER** www.wilhelm-leuschner-stiftung.de

April

Am 30. April 2009 wurde als letzte Station die Ausstellung „Stifterland Bayern“ in Nürnberg eröffnet. Seit März 2008 war sie durch alle sieben Regierungsbezirke gewandert und verschaffte einer Vielzahl von bayerischen Stiftungen die Möglichkeit die Allgemeinheit über ihre Arbeit zu informieren. Darüber hinaus wurde so ein Kommunikations- und Öffentlichkeitsforum geschaffen, von dem alle Stiftungen profitieren konnten.



Auch die Wilhelm-Leuschner-Stiftung nahm mit einem Info-Stand an dieser Ausstellung teil. Mit Unterstützung der Oberfrankenstiftung waren wir bei allen sieben Stationen bis Ende Juni 2009 mit unserem Stand dabei. Dieser Info-Stand wurde anschließend in die Ausstellung der Städtischen Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte eingebracht und zeigt nun in der Ausstellung die Wirkungsgeschichte Leuschners im Nachkriegsdeutschland. Insbesondere wird dabei sein Vermächtnis als Grundlage zum Aufbau der Einheitsgewerkschaft nach 1945 betont. Ein Videofilm zeigt außerdem neuerdings die Arbeit der Stiftung im Leuschner-Geburtshaus in der Ausstellung der Gedenkstätte. Einige technische Ergänzungen müssen allerdings noch im Jahre 2010 vorgenommen werden.



Mai

Am 1. und 2. Mai veranstaltete der DGB Oberfranken - Ost gemeinsam mit der Wilhelm-Leuschner-Stiftung das diesjährige Maifest im Ehrenhof (Altes Schloss Bayreuth). Zugunsten der Bildungs- und Jugendarbeit der Stiftung spielten die „Weak Willies“ und die „Hatchets“ und ein Infostand der Stiftung informierte hunderte von Besuchern, die an den Veranstaltungen teilnahmen.



Am 8. Mai eröffnete die Stiftung die Ausstellung „SchwarzRotGold“ im Steingraeber Haus Bayreuth anlässlich des 60. Jahrestages der deutschen Verfassung mit Exponaten der Künstlerin Christa Pawlofsky. Nach den einleitenden Worten von Udo Schmidt-Steingraber und dem 2. Bürgermeister Thomas Ebersberger, hielt Wolfgang Hasibether einen Vortrag mit Texten von Wilhelm Leuschner. Christa Pawlofsky stellte ihrerseits anhand ihrer Erfahrungen der deutschen Einheit von 1990 dar, welche Bedeutung die ausgestellten Bilder für das Thema Verfassung und die dort garantierten Freiheitsrechte haben. Der Pianist Dietrich Lorenz umrahmte die Ausstellung mit Musik von Frédéric Chopin.



Mai

Am 17. Mai 2009 beim internationalen Museumstag zeigte die Wilhelm-Leuschner-Stiftung das Video „Wilhelm Leuschner, ein Leben für die soziale Demokratie“. Anschließend fanden Führungen durch die Gedenkstätte mit Erläuterungen über das Leben und Wirken Wilhelm-Leuschners als Politiker und Widerstandskämpfer statt.



Der internationale Museumstag wird von der Stiftung jedes Jahr genutzt, um mit Führungen auf die Arbeit in der Gedenkstätte aufmerksam zu machen. Es kommen sehr oft Multiplikatoren aus Schulen und Bildungseinrichtungen in die Gedenkstätte, um sich über den aktuellen Stand der Gedenkstättenarbeit der Stiftung zu informieren und wie sie für ihre eigene Arbeit einzusetzen ist.

Internationaler Museumstag 17. Mai 2009 www.museumstag.de
Eine Initiative der Museen und Museumsorganisationen in Deutschland

Beginn um 13 Uhr mit dem Video

„Wilhelm-Leuschner,
Ein Leben für die soziale Demokratie“

Anschließend Führungen durch die
Gedenkstätte mit Erläuterungen über das Leben und Wirken Wilhelm-
Leuschners als Politiker und Widerstandskämpfer.

In der Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte,
Moritzhöfen 25, 95447 Bayreuth.

gegründet durch
Finanzgruppe
Stiftungen

Mai

Am 19. Mai 2009 wurde durch Mitglieder der Band „Weak Willies“ (Bild links) ein Spendenscheck in Höhe des Auftrittshonorars für den 1. Mai an die Wilhelm-Leuschner-Stiftung übergeben, um damit die pädagogische Arbeit zu unterstützen.

Danach wurde die Ausstellung der Nazi-Karikaturen von „Bozo Nebesch“ (Bild rechts) eröffnet. In der heutigen Zeit wird es immer wichtiger solche Ausstellungen zu unterstützen, zumal die Wilhelm-Leuschner-Stiftung sie auch für ihre pädagogische Arbeit mit den Schulen einsetzen wollte. Durch die Bilder als Medium wurde ein Mittel gefunden, mit den Schülerinnen und Schülern über Rechtsextremismus zu sprechen.



Mai

Am 27. Mai 2009 führte die Malerin Christa Pawlofsky in der Ausstellung „SchwarzRotGold“ ein Ausstellungsgespräch. Ganz privat erzählte die Malerin Anekdoten über die einzelnen Bilder und ihr Zustandekommen. So konnte sich jeder noch einmal genauer mit dem Inhalt und der Bedeutung der einzelnen Bilder auseinandersetzen.



In diesem Monat wurden außerdem sieben Projekttag mit verschiedenen Hauptschulen aus Stadt und Landkreis Bayreuth durchgeführt. So besuchten u.a. die Altstadtsschule, die Albert-Schweitzer Hauptschule und die Volksschule Speichersdorf Projekttag zu den Themen Weimarer Republik, Nationalsozialismus und Widerstand.

„Leichter lernen mit Leuschner“ war dabei das didaktische Motto. Sein Leben in drei deutschen Staatsformen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen besseren Zugang zum Geschichtsstoff der politischen Herrschaftsformen Monarchie, Demokratie und Diktatur. Ohne die Einstellung einer neuen Mitarbeiterin wäre die Fülle der Arbeit nicht mehr zu bewältigen gewesen.

Juni

Am 16. Juni 2009 wurde ein Projekttag mit der Fachakademie für Sozialpädagogik aus Hof durchgeführt. Die Arbeit mit Themen zum Nationalsozialismus und Widerstand in der frühkindlichen Pädagogik stand dabei im Mittelpunkt der Diskussion mit den in Ausbildung stehenden Erzieherinnen und Erziehern.

Die Finissage der Ausstellung „SchwarzRotGold“ fand am 26. Juni 2009 statt. In der vorhergehenden Woche wurden die Klassen des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums Bayreuth und der Beruflichen Oberschule — FOS Bayreuth durch die Ausstellung geführt und bei einem Projekttag mit der deutschen Verfassungsgeschichte vertraut gemacht.



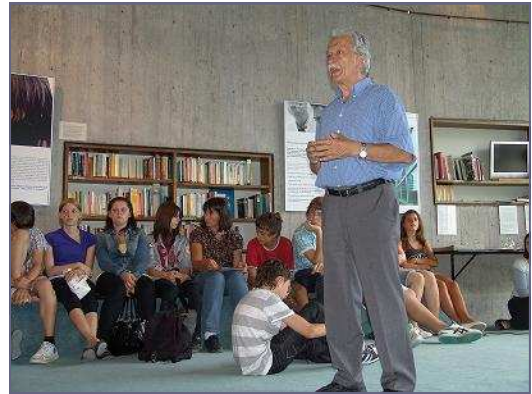
Juli

Am 17. Juli 2009 fand der Besuch des Konzentrationslagers Dachau durch die Klassen 8a und b der Altstadtsschule Bayreuth statt. Hier bereitete die Wilhelm-Leuschner-Stiftung ein Zeitzeugengespräch für die beiden Klassen mit Ernst Grube vor.

Ernst Grube, der als jüdisches Kind das Dritte Reich überlebt hat, erzählte den Schülerinnen und Schülern von seiner Kindheit, den Anfeindungen durch andere Kinder und sein Leben in Theresienstadt. Mit Bildern untermalte er seinen sehr anschaulichen Vortrag.

Solange die Menschen noch über die Möglichkeit verfügen, Zeitzeugen zu befragen, so lange sollte man auch diese Chance nutzen und den Schülerinnen und Schülern durch Augen- bzw. Zeitzeugen bewusst machen wie grausam, ungerecht und totalitär das Regime des Nationalsozialismus gewesen ist.

Für unsere neue Video-Dokumentation über Wilhelm Leuschner, welche auch als Unterrichtsmaterial genutzt werden soll, wurde Ernst Grube im



Anschluss durch Wolfgang Hasibether über seine Ansichten über den deutschen Widerstand und seine Erfahrungen nach 1945 interviewt.

Juli



Ende Juni 2009 endete die Ausstellung „Stifterland Bayern“ an ihrer letzten Ausstellungsstätte Nürnberg. Den Erwerb des Standes für die Stiftung unterstützte die Oberfrankenstiftung. So wurde der Stand bei den Messebauern in München abgeholt und im Rahmen der Neugestaltung der Ausstellung der Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte wurde der Ausstellungsstand durch die Stiftung erweitert und in die Ausstellung der Gedenkstätte integriert.

Am 21. und 22. Juli 2009 nahm die Stiftungsmitarbeiterin Katharina

Kuhn an einer Fortbildung zum Thema Rechtsextremismus teil. „Deutschland zuerst? Die Herausforderung der demokratischen und sozialstaatlichen Ordnung durch "völkische" Politikmodelle.“ Er fand im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad statt.



Juli

Am 27. Juli 2009 fand der letzte Lehrerarbeitskreis zum Ende des Schuljahres 2008/2009 statt. Es erfolgte die Auswertung des Projektjahres und die Vorausschau auf das kommende Schuljahr 2009/2010. Es wurde beschlossen den Arbeitskreis auch im neuen Schuljahr fortzuführen. Am 30. Juli 2009 besuchte die Stiftung mit der 8. Klasse der Volksschule Speichersdorf das Dokumentationszentrum Nürnberg auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände. Die Klasse wurde von Wolfgang Hasibether durch die Dauerausstellung und die regionale Schau „Bilderlast Franken“ anhand von Stiftungsmaterial geführt. Sie sollte in beide Ausstellungen kennen lernen, wie sich der Größenwahn des Naziregimes in seiner Architektur und seinen Ritualen widerspiegelte. In der Ausstellung wird deutlich, wie die Arbeitskraft jüdischer Gefangener in den Steinbrüchen bei Flossenbürg und Mauthausen beim Bau des Geländes ausgebeutet wurde. Die Schüler lernten, dass das Naziregime ein totalitär geprägtes politisches System war, das Menschen aufgrund von bestimmter Religionszugehörigkeit, ethnischer Herkunft aber auch politischer Überzeugung ausgrenzte und vernichtete. Dieser Projekttag ist Teil des Stiftungskonzeptes, welches das historische Lernen von der Biographie eines Widerstandskämpfers in Bayreuth zu den Kulissen der Gewalt in Nürnberg bis zum Ort der Vernichtung im KZ Flossenbürg vernetzt.



August

Am 15. August 2009 fand in Wunsiedel der ‚Tag der Demokratie‘ statt. Auch die Wilhelm-Leuschner-Stiftung war mit einem Stand dabei und informierte über ihre Arbeit gegen den politischen Rechtsextremismus durch ihre Gedenkstättenarbeit in Bayreuth. Eröffnet wurde der Tag durch die Vertreter des Wunsiedler Bündnisses. Nach Statements der verschiedenen Parteien und einem Gottesdienst kam es zu einer Friedensdemonstration. Im Nachmittagsprogramm traten Bands auf und in der Stadtgalerie konnte man sich die Ausstellung der Nazi-Karikaturen von „Bozo Nebesch“ anschauen, welche vorher bereits in der Wilhelm-Leuschner-Stiftung ausgestellt waren.



September

Im September beschäftigte sich die Stiftung mit der Vorbereitung des Videomaterials für den neuen Wilhelm Leuschner Film. Dafür wurden historische Orte (u.a. Genf) aufgesucht, die mit dem Leben von Wilhelm Leuschner eng verbunden sind. Hinzu kam die Vorbereitung der Bayreuther Gespräche, die sich dieses Jahr auch mit dem Widerstand in Frankreich, genauer in Hochsavoyen, befassten. Nach einem Besuch von Camille Sylvestre, dem 2. Vorsitzenden der ‚Association des Glières‘, in Bayreuth, fuhren Ursula und Wolfgang Hasibether nach Annecy, um bei einem Treffen mit ihm die Veranstaltung in Bayreuth zu koordinieren. Sie besuchten das Plateau des Glières und die Site de Morette, die Gedenkstätte des Widerstandskampfes in Hochsavoyen, um die Erinnerungsarbeit in Annecy kennen zu lernen.



Oktober

Am 3. Oktober 2009 fanden in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit in München, dem Internationalen Zirkel Bayreuth und der Stadt Bayreuth im Historischen Sitzungssaal des Alten Rathauses die 5. Bayreuther Gespräche statt. Sie wurden durch die Schirmherrin Regierungsvizepräsidentin von Oberfranken Petra Platzgummer-Martin und Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl eröffnet. Thema war die Bedeutung des historischen Erbes der nationalen Widerstandsgruppen für den europäischen Einigungsprozess. Hierzu wurden verschiedene Vorträge gehalten, die die Ereignisse in verschiedenen europäischen Ländern analysierten. Danach wurden diese im Plenum diskutiert.



Oktober

Alle Vorträge wurden von Monique Neumann von der Deutsch-Französischen-Gesellschaft Bayreuth in hervorragender Weise für die zahlreichen französischen Gäste übersetzt. Wolfgang Hasibether eröffnete mit seinem Referat über „Wilhelm Leuschner und die europäische Idee“ das Symposium. Camille Sylvestre, der 2. Vorsitzende der Association des Glières, hielt anschließend einen Vortrag über den Widerstand in Hochsavoyen und seine Bedeutung heute. Dazu hatte er auch einen Film mitgebracht, der extra für die Bayreuther Gespräche gekürzt und mit einer deutschen Synchronspur versehen wurde. Dieser Film wird in Zukunft in der Gedenkstättenarbeit eingesetzt.



Oktober

Josef Skrábek, Historiker aus Prag 6, dem Partnerbezirk der Stadt Bayreuth, referierte über „Die gestrige Angst — Deutschland und Tschechien vor und nach 1945“.

Tomas Okurka vom Stadtmuseum in Ústi nad Labem sprach über „Die Bedeutung des Widerstands in den Böhmischen Ländern für den Verständigungsprozess in Europa.“

Beate Michl von der Bayerischen Zentrale für politische Bildungsarbeit übernahm das Amt der Moderatorin in der sich anschließenden Diskussion.

Alle Vorträge können auf unserer Website nachgelesen werden. Die Dokumentation der Bayreuther Gespräche wird auf unserer Website in Zukunft noch weiter ausgebaut.



Oktober

Im Anschluss an die rege Diskussion im Historischen Sitzungssaal des Alten Rathauses fand in der Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte und in der Wilhelm-Leuschner-Stiftung der Empfang der Stadt Bayreuth statt. Nach der Rede der 3. Bürgermeisterin von Bayreuth, Frau Dr. Beate Kuhn, wurde der Empfang eröffnet. Der große Ansturm von rund 150 italienischen und französischen Gästen wurde auf die Räume der Wilhelm-Leuschner-Stiftung und der Gedenkstätte aufgeteilt. Wolfgang Hasibether führte die internationalen Gruppen durch die Ausstellung und erklärte die Ziele und das Vermächtnis Wilhelm Leuschners im Widerstand gegen das Nazi-Regime. Die Gäste waren sehr beeindruckt von der Gedenkstätte und der dort geleisteten Arbeit. Diese internationale Arbeit der Leuschner-Stiftung mit den Partnerstädten von Bayreuth soll 2010 fortgesetzt werden.



Oktober

Am 5. Oktober 2009 trat der Lehrerarbeitskreis erneut zusammen. Der neue Projekttag „Jüdisches Bayreuth“ wurde angesprochen, fertige Materialien besprochen und Termine für Projekttag vereinbart. Am 14. Oktober 2009 besuchten zwei Klassen des Deutsch-Französischen Gymnasiums aus Saarbrücken die Wilhelm-Leuschner-Stiftung. Während eine Klasse die Gedenkstätte kennen lernte, wurde der anderen Klasse in den Räumen der Stiftung ein Film über Wilhelm Leuschner gezeigt. Aufgrund der räumlichen Begrenztheit der Stiftungsarbeit wurde die Gruppenarbeit im Wechsel von Seminarraum und Gedenkstätte aufgeteilt. Ein an sich unhaltbarer Zustand, der nur mit dem Ankauf des Geburtshauses durch die Stadt Bayreuth beendet werden kann. Die sich dem Film anschließende Diskussion befasste sich mit den ethischen Werten der Widerstandskreise und denen von Wilhelm Leuschner. Am 23. Oktober 2009 kamen die beiden 8. Klassen der Altstadt Schule in die Wilhelm-Leuschner-Stiftung um mit Hilfe von Fragebögen die Inhalte der Ausstellung selbst zu erarbeiten. Am 30. Oktober 2009 fand in der Gedenkstätte gemeinsam mit dem DGB Oberfranken-Ost eine Veranstaltung zum Vermächtnis von Wilhelm Leuschner als ‚Vater der Einheitsgewerkschaft‘ statt. Anlass war die Gründung des DGB im Oktober 1949 und damit der sechzigste Jahrestag dieses Ereignisses, dessen ideelle Grundlage Leuschner im Widerstand begründete.

November



Am 7. November 2009 um 19 Uhr begann die 9. Bayreuther Museumsnacht im Leuschner-Haus. Wolfgang Hasibether las Texte von Wilhelm Leuschner und des Widerstands für zahlreiche Interessierte und führte durch die Ausstellung. Im Anschluss konnten die Besucher unser Video über das Leben Wilhelm Leuschners anschauen. Bis 24:00 Uhr fanden dann Führungen in der Gedenkstätte statt. Am 10. November 2009 fand

zum ersten Mal der neue Projekttag „Jüdisches Bayreuth“ statt. Die Klasse 8 b der Altstadt Hauptschule sollte an Orten in der Stadt Bayreuth erleben, wie sich die Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 in Bayreuth abgespielt hatte. An wichtigen Orten, wie zum Beispiel der Synagoge oder dem alten Polizeirevier, machten die Schülerinnen und Schüler Station und mussten anhand von Anschauungsmaterial, das dort in kleinen grünen Tonnen platziert war, Fragen schriftlich beantworten. Dieses Material wurde im November und Dezember weiter entwickelt. Die Stiftung wurde dabei von Diakonin Wolf von der Evangelischen Jugend Oberfranken als Kooperationspartnerin unterstützt. Im kommenden Jahr wird diese Kooperation bei verschiedenen Veranstaltungen fortgesetzt.

November

Am 19. und 20.11.09 fanden in der Wilhelm-Leuschner-Stiftung zwei Projektstage mit der Hauptschule Hollfeld statt. Die beiden neunten Klassen kamen in die Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte zum Thema „Kaiserreich und Weimarer Republik“. Dieser schulische Stoff im GSE-Unterricht wird hier außerschulisch lebendig gemacht. Die beiden Staatsformen werden den Schülerinnen und Schülern anhand des Lebenslaufs von Wilhelm Leuschner näher gebracht. Nach einer Führung durch die Gedenkstätte wurde den Klassen mit Arbeitsblättern und Filmsequenzen die Lebenswelt während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik vermittelt. Der Vergleich von Bürgerrechten in Monarchie und Republik wurde mit Hilfe von exemplarischem Lernen didaktisch umgesetzt. Die Ordnungsvorstellung der Monarchie symbolisiert der Satz, ‚Befehl und Gehorsam‘ und die freiheitliche Ordnung der Weimarer Republik verdeutlicht der Ausspruch, ‚Alle Menschen sind frei und gleich geboren‘. Diese Worte wurden beispielhaft mit Erlebnissen aus Leuschners Leben illustriert. Damit wird Geschichtsunterricht für die Klassen attraktiver gestaltet und die Gedenkstätte wird zum historischen Lernort.



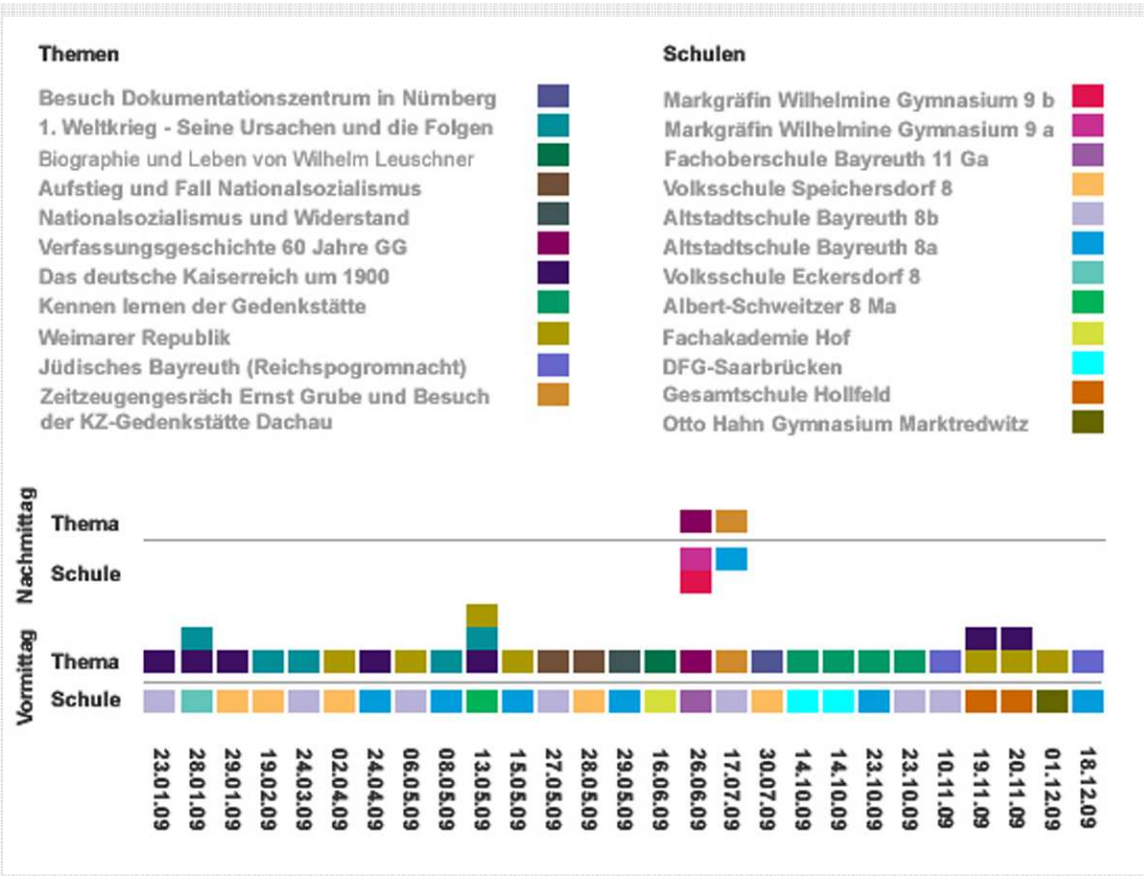
Dezember

Am 1.12.09 traf sich der Lehrerarbeitskreis erneut im Leuschner-Haus, um die Planung für das Schuljahr 2010 abzuschließen, Materialien zu verbessern und die neuen Bausteine zu besprechen. Der Arbeitskreis wird mehr und mehr ein wichtiger Reflexionskreis für die pädagogische Arbeit in der Gedenkstätte. Peter Weintritt, der seit 2005 als spiritus rector der Projektarbeit mit Hauptschulen die Arbeit der Wilhelm-Leuschner-Stiftung mit Rat und Tat unterstützt, ist zu unserer ehrenamtlichen Stütze geworden. Ohne ihn wäre die Ausweitung der Kontakte mit den Schulen nicht möglich gewesen. Auch 2010 wird diese Arbeit in bewährter Form fortgesetzt.

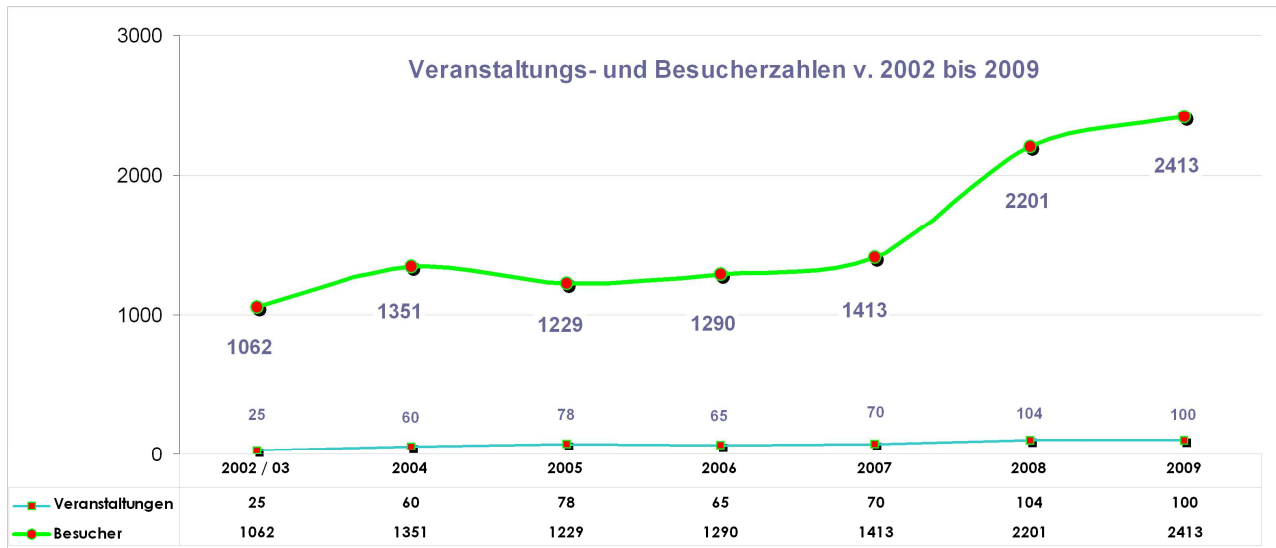
Am 18. 12. 2009 fand ein weiterer Projekttag „Jüdisches Bayreuth“ statt. Die Klasse 8a der Altstadtschule nahm diesmal daran teil. Frau Diakonin Kerstin Wolf von der Evangelischen Jugend Oberfranken nahm ebenso teil, um die Kooperation mit der Stiftung weiter zu entwickeln. Im nächsten Jahren werden diese Projekthalte weiter entwickelt und durch Zeitzeugengespräche vertieft. Dies war zugleich der Abschluss des Bildungsjahres 2009.



Projekttag 2009

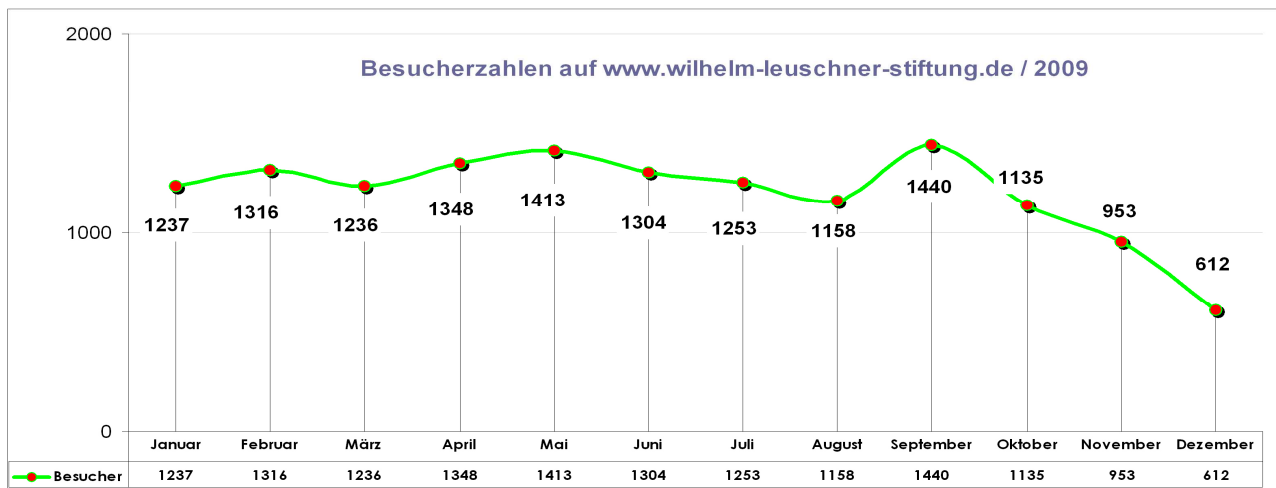


Teilnehmende an der Gedenkstättenarbeit 2002 – 2009



In siebeneinhalb Jahren seit Einzug der Stiftung am 1. Juli 2002 in das Leuschner-Geburtshaus sind rund 11.000 Teilnehmende bei insgesamt 500 Veranstaltungen (Seminare, Fortbildungen, Projekttag für Schulen und Führungen) in der Gedenkstättenarbeit der Wilhelm-Leuschner-Stiftung in der Städtischen Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte Bayreuth betreut worden. Darüber hinaus sind viele tausende Menschen durch unsere Internetseite und bei der Schulungsarbeit von Wolfgang Hasibether in Seminaren außerhalb Bayreuths mit dem Vermächtnis Wilhelm Leuschners bekannt gemacht worden.

Web-Statistik



Die Webseite, die wir seit 2008 mit Unterstützung der Oberfrankenstiftung selbst weiter entwickelt haben und die von unserem Mitarbeiter Christian Bölke gestaltet und betreut wird, ist ein wichtiges Forum für Informationen über unsere Arbeit und wird als Plattform für die interaktive Arbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen ständig aktualisiert. Der Lehrerarbeitskreis kann über eine interne Zugriffsmöglichkeit Unterrichtsmaterialien für die Schülerarbeit über unsere Homepage beziehen. Die wissenschaftliche Dokumentation unserer Archivarbeit ist ebenfalls darüber möglich. In Zukunft soll diese Website noch erheblich ausgeweitet werden.

Ausblick und Dank

Das Jahr 2009 war für unsere Stiftungsarbeit, was die pädagogische Gedenkstättenarbeit angeht, erneut ein erfolgreiches Jahr. Es wurde wiederum die Besucherzahl in der Gedenkstätte ausgeweitet, die Stiftung hat sich international aufgestellt und ins östliche und westliche europäische Ausland neue Kontakte geknüpft. Im Bundesgebiet wurden, auch durch die Webpräsenz, viele Menschen erreicht. Damit konnte das Ziel der Stiftung, das Vermächtnis Leuschners vor allem an junge Menschen weiterzugeben, voll erreicht werden.

Die Zukunft der Stiftung im Leuschner-Haus und damit die Kontinuität der Gedenkstättenarbeit ist allerdings durch das Verhalten des Eigentümers nicht sicherer geworden. Hier sind die politisch Verantwortlichen in Stadt, Land und Bund weiterhin aufgefordert die Arbeit der Stiftung zu stabilisieren. Auch die Gewerkschaften auf Bundesebene haben noch nicht die notwendige Unterstützung geleistet, die dieses Ziel ermöglicht. Hier hoffen wir 2010 auf den Durchbruch die Gedenkstättenarbeit dauerhaft zu sichern, vor allem, dass wir finanziell endlich ausreichend unterstützt werden. Dies kann nur durch die Aufnahme in die bayerische Gedenkstättenstiftung gelingen, was wir seit Jahren betreiben und 2010 endlich gelingen soll.

Unser Dank gilt Regierungspräsident Wenning und der Oberfrankenstiftung, dem Hauptamt der Stadt Bayreuth, der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit München, dem Internationalen Zirkel Bayreuth, Arbeit und Leben Bayern sowie der Evangelischen Jugend Bayreuth. Diese haben unsere Bildungs- und Forschungsarbeit finanziell unterstützt, ohne die unsere vielen Aktivitäten 2009 nicht möglich gewesen wären. Wir zählen auch 2010 wieder auf diese notwendige Unterstützung. Besonderer Dank gilt unseren Stiftungsgremien und dem Förderverein, sowie unserem Rechtsbeistand Dr. Rittger und Partner. Ebenso danken wir dem Lehrerarbeitskreis und Peter Weintritt recht herzlich. Der Druck unserer selbst gestalteten Flyer und Plakate wurde wieder in bewährter Weise von Fritz Höhn mit seinem Team von Print und Mail in Altenplos organisiert. Dafür herzlicher Dank. Auf die Unterstützung vieler Spender/innen hoffen wir auch 2010 wieder und danken denen, die uns 2009 für unsere Arbeit etwas zugewendet haben.

Impressum



Wilhelm-Leuschner-Stiftung
Moritzhöfen 25, 955447, Bayreuth

Tel. 0921 150 72 69

Fax: 0921 150 72 71

post@wilhelm-leuschner-stiftung.de; www.wilhelm-leuschner-stiftung.de

Verantwortlich

Der Stiftungsvorstand
Wolfgang Hasibether
Fritz Höhn
Konrad Steib

© Texte: W. Hasibether; Bilder WLS — Wiedergabe nur mit Genehmigung

Förderung der Stiftungsarbeit
und ihrer Projekte



Förderung unserer Archiv- und
Gedenkstättenarbeit



Kooperationspartner für die
Bildungsarbeit im Rahmen der
Gedenkstättenarbeit



Kooperationspartner für die
Bildungsarbeit im Rahmen der
Gedenkstättenarbeit



Förderer unserer Büroausstattung



Förderer unserer Printerzeugnisse

Print & Mail Service
Fritz Höhn GmbH
95500 Heinersreuth

Unsere Hausbank als Förderer
unserer Kulturarbeit

